

# Es fehlen Weizen und Wissen, aber nicht der Wein

Georgien steckt in einer Zwickmühle – oberösterreichische Firmen wagen trotzdem den Schritt dorthin

VON ROLAND VIELHABER, TIFLIS

Wenn die gastfreundlichen Georgier zur Supra, einem Festessen, zusammenkommen, sind Trinksprüche Pflicht. Angestoßen wird nicht nur auf die Familie, sondern auch auf den Frieden. Diesen haben die Georgier in ihrer langen Geschichte kaum kennen gelernt.

„Wir wissen nicht, ob wir morgen zu den Russen, zu den Türken oder zum Iran gehören“, erzählte Firmenbesitzer Alexander Ediberidze diese Woche einer oberösterreichischen Delegation um Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger (VP). Und dass die Georgier, die vor 8000 Jahren den Wein erfanden, einen Traum haben: Europa ein Stück näher zu kommen.

Oberösterreichische Unternehmen haben den Schritt in das 3,5 Millionen Einwohner zählende Land gewagt – und dort trotz der

schwierigen Lage mehr als nur Entwicklungshilfe geleistet.

## 17 Mal in Georgien

Karl Fischer, der ehemalige Geschäftsführer von Saatbau Linz, war bereits 17 Mal in Georgien. Die Ausgangssituation 2011: Es fehlte an Weizen, Wissen, Geld, Sorten und Sicherheit. „Mittlerweile hat es sich sehr gut entwickelt“, sagen Fischer und Saatbau-Obmann Hans Ecker. Erste Gesetze, etwa zum Sortenschutz, sind beschlossen.

Außerdem hat Fischer mit Alexander Ediberidze einen Partner „auf Augenhöhe“ gefunden: Er ist der Chef des größten Vertriebsunternehmens (Noblex) im Agrargeschäft im Land. 2017 starteten Saatbau und Noblex mit der Entwicklung der Qualitäts-Saatgutproduktion in Georgien. Das Ergebnis: Fröhliche Sorten passen gut zu Klima und Boden. Mittlerweile sind

zwei Weizensorten im nationalen Sortenkatalog vertreten, weitere sollen folgen.

Anderswo sei die Lage schwierig: Die meisten Bauern hätten gerade einmal 1,2 Hektar Grund im Durchschnitt. Das Durchschnittseinkommen eines Georgiers liegt bei 150 Euro.

Österreichs Botschafter, Arad Benkö, beobachtet die Situation genau. Die Arbeitslosenrate liege offiziell bei 15 Prozent, sei aber tatsächlich viel höher. Gleichzeitig gebe es positive Signale, etwa von österreichischen Firmen, die sich engagieren.

Auch backaldrin aus Asten ist im Geschäft: „Seit 20 Jah-

ren haben wir hier Vertriebspartner, unsere Produkte gibt es im ganzen Land“, sagt Firmensprecherin Lena Thalhammer. Ebenso

in dem Land vertreten ist Almi aus Oftring. Was die Zukunft bringen wird? Hiegelsberger wurde nahe Tiflis zum Pflanzen von Bäumen eingeladen. „Ein Zeichen für die Zukunft“, sagte er. Auch, weil er und der georgische Landwirtschaftsminister Levan Davitashvili diese Woche ein „Memorandum of understanding“ unterzeichnet haben.

Der Inhalt: „Die Georgier haben großes Interesse, wenn es um agrarische Kooperation, Bildung und Tourismus geht. Die Zusammenarbeit ist vorerst auf fünf Jahre ausgelegt.“ In dieser Zeit werden die Georgier noch oft zu einer Supra zusammenkommen und ihren Traum von der Freiheit träumen.

Max Hiegelsberger (l.) und Botschafter Arad Benkö



Lena Thalhammer, backaldrin Fotos: OÖN/viel



A. Ediberidze (r.), K. Fischer, H. Ecker

## WIRTSCHAFT | ÜBERBLICK

### Gewinneinbruch bei Trumpf

**DITZINGEN/PASCHING.** Beim deutschen Maschinenbauer Trumpf, der einen Standort in Pasching hat, fiel der Nettogewinn im Vergleich zum Vorjahr um 57 Prozent auf 145,7 Millionen Euro. Der Auftragseingang ging leicht auf 3,7 Milliarden Euro zurück, der Umsatz legte um sechs Prozent auf 3,8 Milliarden Euro zu. Der Konzern hofft, Ende 2020 wieder aus der Krise zu kommen.

### Haselsteiner mit Frachtbahn

**WIEN.** Der Strabag-Großaktionär und Westbahn-Gründer Hans Peter Haselsteiner gründet eine Frachtbahn Traktion GmbH. Auch Erhard Grossnig ist beteiligt, Geschäftsführer wird Ex-ÖBB-Mann Reinhard Bamberger. Ab 2020 sollen zwei bis drei Frachtbahn-Loks Güterzüge ziehen, ab 2021 ist der Vollbetrieb geplant. „Wir erreichen mit der Frachtbahn von Anfang an die Kostendeckung, im Gegensatz zum Personenverkehr“, sagte der Investor.

### S&T kauft in Deutschland zu

**LINZ.** Der Linzer IT-Dienstleister S&T kauft um 13 Millionen Euro die AIS Automation GmbH in Dresden. S&T übernimmt auch die 140 Mitarbeiter von AIS.

# EIN MORALISCHES ANGEBOT.

## Investments for Future.

Fragen Sie nach unseren nachhaltigen Wertpapieren.

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

[www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.

Entgeltliche Einschaltung